



Obstsortendatenbank

Quelle:

DEUTSCHLANDS APFELSORTEN.

ILLUSTRIRTE, SYSTEMATISCHE DARSTELLUNG
DER IM GEBIETE DES
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS
GEBAUETEN APFELSORTEN.

HERAUSGEGEBEN
IM
AUFTRAGE UND UNTER MITWIRKUNG
DES
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS
VON
DESSEN ERSTEM VORSTANDE

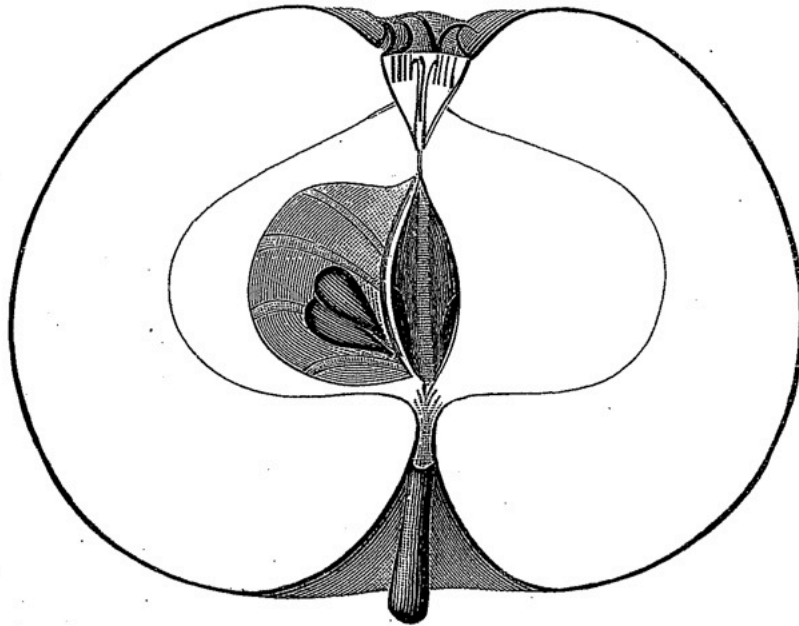
DR. TH. ENGELBRECHT,

Geb. Med. - Rath und Professor in Braunschweig.

HOLZSCHNITTE NACH ZEICHNUNGEN DES VERFASSERS ANGEFERTIGT VON
ALBERT PROBST.

BRAUNSCHWEIG,
DRUCK UND VERLAG VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1889.



678. Görlitzer Nelkenapfel (Illustr. Handb.) ††, Anfang Januar bis Juni.

Illustriertes Handbuch IV, p. 549.

Gestalt 77:56 — 58 (80:57 — 61, Illustr. Handb.), flachrund, wenig stielbauch. Hälften zuweilen etwas ungleich.

Kelch halb offen, grün, flaumig. Blättchen breit, am Grunde sich berührend, mittellang, nach innen geneigt und nach aussen gebogen. Einsenkung ziemlich flach, weit, zwischen unbedeutenden, doch flach zum Bauche laufenden Falten. Querschn. fast rund.

Stiel holzig, mitteldick, an 15 mm lang, auch kürzer, grünlich und bräunlich, wollig. Höhle meistens ziemlich tief, mittelweit, eben, zimmtfarbig berostet.

Schale glatt, etwas geschmeidig und glänzend, hellgrün, später hellgelb, sonnenwärts blutroth, später heller roth überzogen. Punkte sparsam, fein, braun. Braune Regenflecke nicht selten. Welkt nicht. Geruch schwach.

Kernhaus 48:28, zwiebelf. Kammern 12:19, stielwärts stumpf gespitzt, kelchwärts etwas abgestumpft zugespitzt, etwas zerrissen, ziemlich flach, offen, nach Illustr. Handbuch geschlossen, Achsenh. breit. Kerne zu 1 bis 2, mittelgross, vollkommen, eiförmig, lang gespitzt, braun.

Kelchhöhle kegelförmig, oft bis nahe zur Achsenhöhle. Pistille kurz bis mittellang verwachsen, am Grunde kahl, in der Theilung flaumig. Staubfäden im äussern Drittel.

Fleisch weisslich, ziemlich fein, erst etwas fest, später markig, genügend saftig, eigenthümlich, doch nicht deutlich gewürzt, kaum merklich weinig, vorherrschend süss.

Die Früchte erhielt ich vom Gartenbau-Verein-Guben unter dem dort gebräuchlichen Namen Bamberger, doch hatte der dortige Verein schon die Gleichheit mit Görlitzer Nelkenapfel (Illustriertes Handbuch) erkannt.